Michael Heymel

Die Johannesoffenbarung heute lesen

TVZ

Michael Heymel

Die Johannesoffenbarung heute lesen

TVZ

Michael Heymel

Die Johannesoffenbarung heute lesen

TVZ
Theologischer Verlag Zürich

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2018 unterstützt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Umschlaggestaltung
Simone Ackermann, Zürich
Unter Verwendung eines Bildes von Hans Memling, Triptych of Saint John the Baptist and Saint John the Evangelist
© www.lukasweb.be – Art in Flanders vzw, photo Hugo Maertens

Druck
ROSCH-BUCH, Scheßlitz

ISBN 978-3-290-18141-3
© 2018 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Einleitung 9

Zur Wirkungsgeschichte 15

Klassische Typen der Auslegung 23
1. Überzeitliche Auslegung 23
2. Welt- und kirchengeschichtliche Auslegung 23
3. Endgeschichtliche Auslegung 24
4. Zeitgeschichtliche Auslegung 24

Zur Rezeption in Musik und Literatur 27
1. Frank Martins Oratorium «In terra pax» 27
2. Dantes «Göttliche Komödie» 31

Die Offenbarung als literarisches Kunstwerk 37
1. Bildersprache 37
2. Verfasser und Adressaten 40
3. Ort und Entstehungszeit 43
4. Entstehung und Aufbau 45
5. Literarisches Genre und integrierte Formen 48
6. Charakteristische Züge der Apokalyptik 52
7. Geschichtstheologie 55
8. Enthüllung der wahren Machtverhältnisse 56

Ein Buch christlicher Hoffnung gegen die Angst 61
1. Einleitung (Kap. 1) 61
2. Die sieben Sendschreiben: Bilder der irdischen Kirche (Kap. 2–3) 62
3. Sieben-Siegel-Vision: Thronsaal- und Gerichtsvision (Kap. 4–7) 64
4. Sieben-Posaunen-Vision (Kap. 8–11) 69
5. Vision der Sonnenfrau – Aufstand der widergöttlichen Mächte I (Kap. 12–14) 71
6. Sieben-Schalen-Vision (Kap. 15–16) 73
7. Vision der Hure Babylon – Aufstand der widergöttlichen Mächte II (Kap. 17–19) 74
8. Weitere Visionen: Der Sieg Christi über das Tier und seine Anhänger – Das tausendjährige Reich Christi – Weltgericht (Kap. 19–21) 76
9. Vision des himmlischen Jerusalem (Kap. 21–22) 81

Ein Buch geistlichen Widerstands: Christliche Untergrundliteratur 85
1. Heinrich Bullinger (1557/58) 85
2. Kornelis Heiko Miskotte (1944) 92
3. Jacques Ellul (1975) 98
4. Allan Boesak (1981) 103
5. Pablo Richard (1996) 106
6. Klaus Wengst (2010) 110

Zur Aktualität der Offenbarung 117
1. Zusammenfassung: Eine Spiritualität des Widerstands 117
2. Vorschläge für die Praxis 127

Glossar 131

Literatur 133
Zum Neuen Testament im Allgemeinen 133
Zur Johannesoffenbarung und ihrer Wirkungsgeschichte 133
Hörbuch 138
Bild 138

Einleitung

Das letzte Buch der christlichen Bibel, die Offenbarung des Johannes oder Johannesapokalypse, ist *das* Trostbuch für bedrängte Christen. Doch für viele ist es ein Buch mit sieben Siegeln, ein geheimnisvolles Buch voller Bilder, die sie nicht entschlüsseln können und die ihnen deshalb verschlossen bleiben. Wie ist dieses Buch zu lesen, damit heutige Leserinnen und Leser es verstehen?

Das Wort Apokalypse ist heute negativ besetzt. Man denkt dabei an eine drohende endzeitliche Katastrophe und meint, das Buch handle vom Weltende und sei erfüllt von Angst und schreckenerregenden Zukunftsvisionen. Nach dieser Lesart wäre es kein Hoffnungs- oder Trostbuch, sondern führte nur Vorzeichen des Untergangs vor Augen. Wie sich aber noch zeigen wird, liegt es entscheidend am Verstehenshorizont der Hörer und Leserinnen, wie die Offenbarung auf sie wirkt und wie sie wahrgenommen wird.

Wer nach Zugängen zu diesem Buch sucht, bekommt es mit einer weitverzweigten Wirkungsgeschichte und einer verwirrenden Vielzahl von Deutungen zu tun. Ein Labyrinth möglicher Wege tut sich auf. Welches ist der richtige Weg, auf dem der Sinn der Johannesoffenbarung sich erschliesst?

Die vorliegende Darstellung bietet dazu eine Orientierungshilfe. Sie führt in die Offenbarung ein, sodass die Leserin, der Leser sich selbstständig zurechtfindet. Generationen vor uns haben sich mit den Texten der Offenbarung beschäftigt. Sie haben sie gehört,

gelesen, abgeschrieben, meditiert, kommentiert, bebildert und sich, durch sie inspiriert, in neuen Texten und Bildern angeeignet. Wer sie heute liest, tritt ein in eine Geschichte unzähliger Lektüren in verschiedenen Sprachen, Kulturen und Lebenswelten, die längst in gegenseitigem Austausch stehen.

Deshalb sollen zuerst einige Stationen aus der immensen *Wirkungsgeschichte* der Offenbarung skizziert werden, die einen Zugang zu diesem Buch eröffnen oder verstellen können, deren Kenntnis in jedem Fall aber davor bewahrt, eine bestimmte Auslegung als die allein richtige und daher auch für heute gültige zu betrachten. Wie bei allen biblischen Texten ist die Wirkungsgeschichte stets zugleich eine Problemgeschichte der Versuche, die Aktualität der Offenbarung für die jeweilige Gegenwart zu erweisen. Jede Auslegung ist an ein erkenntnisleitendes Interesse des Lesers, der Leserin gebunden, d. h. es gibt keine objektive Auslegung, die unabhängig wäre von Ort, Zeit und Situation der Lesenden. Die Wirkungsgeschichte kann Deutungsmuster und Voraussetzungen früherer Lektüren der Offenbarung bewusst machen, die, würden sie unbesehen übernommen, zu Missverständnissen verleiten. Wir lesen dieses Buch anders als die Kirchenväter und Reformatoren. Wenn man nach seiner gegenwärtigen Bedeutung fragt, sollte man Rechenschaft geben über eigene Interessen und die soziokulturellen Bedingungen, unter denen man es zu verstehen sucht.

Danach werden vier *klassische Typen der Auslegung* vorgestellt, die bis heute das Verständnis der Offenbarung beeinflussen. Wie *Kunstwerke* einen Zugang zu ihr vermitteln können, wird an zwei kulturhistorisch bedeutsamen Beispielen gezeigt.

Welchen Zugang man zur Offenbarung findet, hängt erheblich davon ab, was sie ihrer literarischen *Form* nach ist. Man hat

sie als Visionsbericht, als Brief, als Drama und als zum geistlichen Widerstand ermutigendes Trostbuch gelesen; und tatsächlich lassen sich Anhaltspunkte für alle diese Lesarten aufweisen. Es ist also angebracht, sich darüber klar zu werden, was die Eigenart der Offenbarung als *literarisches Kunstwerk* ausmacht. Wie ist sie aufgebaut und zu welchem literarischen Genre gehört sie? Wer ist der Verfasser, wer sind die Adressaten? Wo und wann ist das Buch entstanden? Was kennzeichnet die Bildsprache, derer es sich bedient? Dabei stellen sich Fragen, die die inhaltlichen Aussagen und die Absicht des Buchs betreffen: Welche charakteristischen Züge der Apokalyptik sind in ihm zu finden? Die Offenbarung betrachtet und deutet die Geschichte von Jesus Christus her. Was ist das Besondere ihrer Geschichtstheologie? Schliesslich: Das griechische Wort *apokalypsis* bedeutet nicht Ende, sondern Enthüllung. Was ist es, das die Offenbarung enthüllt?

In einem knappen Durchgang durch den biblischen Text werde ich sodann zeigen, wie die Offenbarung heute als *Buch christlicher Hoffnung* gelesen werden kann. Dieser Teil ersetzt nicht die gründliche Auslegung einzelner Kapitel, sondern bietet lediglich Lesehilfen und Anregungen zu eigenem Textstudium. Es soll deutlich werden, dass die Offenbarung als Ganzes auf die Überwindung der bösen Mächte und die Vision der himmlischen Gottesstadt abzielt. In der Neuzeit haben einige Ausleger in europäischen und aussereuropäischen Kontexten den subversiven Charakter der Offenbarung neu herausgearbeitet: Sie ist christliche Untergrundliteratur, die verfolgte und unterdrückte Christen zum *geistlichen Widerstand* ermutigt. Diese Perspektive wird an sechs Beispielen erläutert, die zugleich die Bedeutung der Offenbarung für die Ökumene aufzeigen.

Abschliessend folgen eine Zusammenfassung, was heute zur Beschäftigung mit der Offenbarung herausfordert, und Vorschläge für die Praxis, wie Kirchgemeinden und Einzelne sich die Offenbarung vergegenwärtigen und ins Gespräch bringen können. Fachbegriffe werden in einem Glossar erklärt und wer sich nach dieser Lektüre weiter mit der Offenbarung beschäftigen möchte, findet im Literaturverzeichnis Anregung.